Phänomenal instrumental

Konzert zum 50-jährigen Bestehen

Bravourös: die Instrumentalgruppe der KLJB Borkenwirthe. Foto: mge

Borkenwirthe/Borken (mge). 50 Jahre Instrumentalgruppe der KLJB Borkenwirthe, davon vierzehn Jahre dirigiert von Paul Adass. Anlass genug zu einem großen Jubiläumskonzert im Vennehof. Und das war die beste Empfehlung für das Orchester. Robert Kemper führte gekonnt und humorvoll durch das Programm, und Vorsitzender Stefan Lansmann konnte unter zahlreichen Zuhörern auch Elke Wülfing und Heinrich Kruse begrüßen.

Paul Adass hatte ein Programm zusammengestellt, das sich als ein gelungener Querschnitt durch viele Musikepochen erwies und das Können der Musikerinnen und Musiker aufs Vorteilhafteste herausstellte. Gleich das Eingangsstück, der Königsmarsch von Richard Strauss, wuchtig und schwer, erzeugte ein wohliges Kribbeln im Bauch.

Es zeugt auch von Mut – oder musikalischem Fingerspitzengefühl – zwischen Bachs d-moll Toccata und den Strauss'schen Kaiserwalzer den „Kalif von Bagdad" zu setzen, eine Brücke zwischen Kontrapunkt und Dreivierteltakt. Die Stakkati des Schlagzeugs unterstützte die dem Stück eigene Dynamik in Bachs Toccata, die ja eigentlich für die Orgel geschrieben wurde. Dem folgte der Kalif mit behäbigem Beginn, dann munter quirilierendem Holzbläsersatz, Triangel und grandiosem Geschütz im schweren Blech nebst Schlagzeug – ein Hauch von Orient.

Eine Polka, die „Jubelklänge" von Ernst Uebel und der aufregende Rhythmus von Bernsteins „West Side Story", bis auf die E-Gitarre völlig „unplugged", leiteten in die Pause über.

Nach ihr übernahm zunächst das Junge Orchester mit drei interessanten Stücken das Programm. Die Instrumentalgruppe könne hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, sprach der stellvertretende Bürgermeister Karl-Heinz Plaßmann den Musikern seine Anerkennung aus. Neben der guten Musik sorgte eine Gruppe Kinder mit ihrem Auftritt für glänzende Augen nicht nur bei Muttis und Omis.

Vier Glanzstücke hatte Adass an den Schluss gesetzt. Rhythmisch wie technisch sehr anspruchsvolle Stücke, mit zig Tempowechseln, hochkonzentriert und bravourös vom Hauptorchester dargeboten. Der Deutschmeister Regimentsmarsch war dann das Zugaben-I-Tüpfelchen auf ein sehr gelungenes Konzert.